

HEIKE FLOCKERT

Allein unter Männern

Als die Trainerin aus Münster mit dem **FC SCHÜTTORF 09** in die 1. Liga aufstieg, schrieb sie **DEUTSCHE SPORTGESCHICHTE**

Als die ‚Rolling Stones‘ vor Jahren in Schüttorf auftraten, begrüßte Sänger Mick Jagger sein Publikum mit den Worten: „Hey, you, right in the middle of nowhere“. Schüttorf, dieses 15.000-Einwohner-Örtchen im Süden Niedersachsens, liegt tatsächlich irgendwo im Nichts, ganz weit weg von New York, London oder Tokyo.

Manchmal gibt es hier große Open-Air-Konzerte. Und sonst? „Nichts interessantes“, sagt Heike Flockert. Da hat sie sich und die Volleyballer des FC Schüttorf 09 vergessen. Die sind immerhin in die 1. Liga aufgestiegen. Heike Flockert ist die Trainerin, und genau das hebt den Erfolg in historische Dimensionen. Im Mannschaftssport gab es nämlich in Deutschland noch nie eine Frau, die mit einem Männerteam derartiges zuwege brachte.

Dabei ist der 33jährigen Lehrerin an einer Schule für schwerhörige Kinder in Münster erst in den vergangenen Wochen eine Ahnung gekommen, daß sie Sportgeschichte geschrieben hat. „Da haben

sich die Anfragen gehäuft“, und sie wunderte sich über „das ganze Theater, nur weil ich eine Frau bin“. Daß ihre fachlichen Verdienste und auch die Leistung der Mannschaft darüber in Vergessenheit geraten, hat sie mittlerweile akzeptiert: „Letztes Jahr ist Bottrop ähnlich souverän Meister geworden wie wir, und es hat keinen interessiert.“

Die haben ja auch einen Trainer, der der Norm entspricht. Schließlich gehört das Trimmen einer Sportmannschaft zu den letzten verbliebenen Männerdomänen. Männer, die Frauen in Form bringen, gibt es wie Sand am Meer. Frauen, die Männer durch die Halle oder über die Wiese scheuchen, sind so gut wie nicht zu finden. Und wenn so eine dann auch noch Erfolg hat, ist die Grenze zum Exotischen längst überschritten.

Schon in der Jugend geben Jungs den Ton an

Für Heike Flockert ist ihr einsamer Status Folge der Sozialisation in unserer Gesellschaft. „Das fängt doch schon beim Nachwuchs an, wo selbstverständlich ein Junge aus der A-Jugend die Mädels trainiert, aber nie umgekehrt“. Heike

Flockerts Motivation, den umgekehrten Weg zu gehen, war das schlechte Training, das sie als Spielerin so lange ertrug, bis sie sich sagte: „Das kann ich besser!“ Seitdem bewegt sie sich in einem anspruchsvollen Spannungsfeld: Als Trainerin kann sie sich nicht nur auf die Vermittlung von Block- und Baggertechniken konzentrieren, sondern muß sich auch mit dem Rollenverhältnis der Geschlechter auseinandersetzen: „Es dauert noch lange, die Strukturen aufzubrechen. Da ändert es nichts, daß eine Frau daherkommt und in die 1. Liga aufsteigt.“

Probleme, als Trainerin ernst genommen zu werden, hat sie „eigentlich nicht“. Allerdings tun sich „vor allem ausländische Spieler aus dem Osten Europas schwer“, wenn eine Frau in der Mannschaft die Hosen anhat. So war es für den Bulgaren Alexander Youroukov ein „regelrechter Kulturschock“, unter Heike Flockert trainieren zu müssen. „Aber gewöhnungsbedürftig war es für jeden einzelnen Spieler“. Und

ZUR PERSON

Während ihrer aktiven Laufbahn spielte Heike Flockert (33) beim VC Hohenlimburg, der Warendorfer SU und beim USC Münster und kam dabei bis in die Oberliga. Als Trainerin ging es viel weiter nach oben: Bei einem Hobbyteam in Hagen begann es und führte über Blau-Weiß Aasee (Bezirksklasse), TSC Münster (Verbandsliga), VfL Lintorf (Regionalliga) nach Schüttorf, wo sie seit 1997 auf der Bank sitzt und ihren und den größten Erfolg des Vereins feierte: Erstliga-Aufstieg.

wie ist es mit Kollegen? „Die haben teilweise ganz schön geschluckt.“ Doch Heike Flockert hat sich durchgekämpft und ist mittlerweile etabliert. So wie die Leichtathletik-Trainerin Isabelle Baumann, die ihren Mann Dieter zum Olympiasieg über 5000 Meter coachte. Isabelle Baumann empfand die ersten Jahre im Training mit Männern als „echt herb“. Inzwischen definiert sie sich im Berufsleben nicht mehr als Frau, sondern „nur noch als Trainer. Auf die Endung -in lege ich keinen Wert mehr.“ Das sind die Lehren aus dem Kampf gegen Vorurteile, den Isabelle Baumann „teilweise übersensibel“ geführt hat.

Auf der anderen Seite hat die klassische Rollenverteilung für Heike Flockert auch Vorteile, „weil ich über die Waffen einer Frau verfüge“. Ihre Art, Spieler anzupacken, sei anders. Wenn sie sagt, „den Ball mußt Du in der Abwehr kriegen, weil ich das will“, sei das für Spieler oft besonderer Ansporn, „weil es von einer Frau kommt“.

Dennoch sind ihrer weiblichen Hauptrolle Grenzen gesetzt. Da empfindet sie es als „sehr hilfreich“, daß ihr Co-Trainer Günter Nibbrig zur Seite steht. Der frühere Coach holte sie vor zwei Jahren als Chefin nach

Heike und die starken Männer: Eine Trainerin hat beim Aufsteiger aus Schüttorf alles im Griff



FOTO: KONIEN

Schüttorf und ist da, wenn „die Jungs ein Gespräch unter Männern brauchen“. Die Möglichkeit ergibt sich nach den Übungseinheiten zwangsläufig. Dann sitzt die Trainerin zwar erst einmal mit den Spielern in der Umkleidekabine und trinkt ein Bier, danach geht sie jedoch ihre eigenen Wege.

Mancher Hausmeister hat Probleme mit Frauen

Was den Vorteil mit sich bringt, „daß die Jungs beim Duschen mal kräftig ablästern können“. Vielleicht ist dieser Befreiungsakt ja sogar das Schüttorfer Erfolgsrezept, schließlich müssen die männlichen Kollegen den Gesprächen ihrer Spieler beim Einseifen zwangsläufig zuhören.

Aber auch sonst ist das so eine Sache mit den Umkleidekabinen. Wenn Heike Flockert zum x-ten Mal einem Hausmeister begreiflich machen muß, daß drei Räume gebraucht werden, und der entgegnet, „aber das ist doch ein Männerspiel“, kann das schon ganz schön nerven.

Noch schlimmer ist es, wenn in kleineren Hallen nur zwei Umkleidekabinen vorhanden sind. Dann muß Heike Flockert warten, bis eine Mannschaft fertig ist mit Duschen und Körperpflege. Denn so charmant wie die Volleyballer des VfB Ludwigslust sind längst nicht alle Männer: Die warteten nach dem letzten Meisterschaftsspiel kollektiv in der Halle und ließen der Dame den Vortritt.

Felix Meininghaus ■

TIPS VON HEIKE FLOCKERT

► DEN SANFTEN EINSTIEG WÄHLEN

„Frauen, die als Trainerin arbeiten wollen, sollten sich schrittweise an die Anforderungen gewöhnen. Zum Beispiel als Co-Trainerin bei einer Frauenmannschaft oder wenn als Cheftrainerin im Männerbereich, dann erst einmal in einer unteren Klasse. Wer sieht, daß ihm die Sache Spaß macht, kann ja dann schrittweise nach oben gehen. So habe ich es auch gemacht.“

► MUT HABEN

„Es kostet erst einmal Überwindung, sich als Frau hinzustellen und eine Männermannschaft zu trainieren. So stark, wie ich nach außen gewirkt habe, war ich oft gar nicht. Es gibt immer wieder Situationen, in denen mir das Herz in die Hose rutscht. Aber vergeßt nicht: das geht Männern genauso.“

► SELBSTVERTRAUEN

„Spätestens, als ich als Trainerin in die Verbandsliga kam, dachte ich, ‚oh Gott, was soll ich denen denn beibringen‘. Schließlich habe ich ja selbst nicht höher als Oberliga gespielt. Solche Sorgen sind unbegründet. Man merkt sehr schnell, daß auch in höheren

Spielklassen nur mit Wasser gekocht wird. Also: Immer locker bleiben.“

► BILDEN UND WEITERBILDEN

„Es geht darum, ständig dazuzulernen. Fachliche Kompetenz schafft Autorität. Das gilt natürlich auch für Männer. Ich habe immer versucht, viel zu lesen oder mich anders fortzubilden. Ich stehe auch heute noch vor fachlichen Problemen, bei denen ich mir Gedanken machen muß, wie ich sie lösen kann. Damit gilt es sich auseinanderzusetzen.“

► BEISTAND BESORGEN

„Es ist immer gut, wenn man eine Vertrauensperson hat, die einen unterstützt und einen versteht. Bei mir ist das mein Co-Trainer Günter Nibbrig. Der gibt mir Rat, ohne daß ich dabei an Kompetenz verliere.“

► ANSPRECHPARTNER FÜR DIE SPIELER

„Spieler müssen die Möglichkeit zu einem Gespräch unter Männern haben. Das finde ich ganz wichtig. Im umgekehrten Fall gilt das übrigens auch. Ich halte es für einen Fehler, daß bei den meisten Frauenmannschaften Trainer und Co-Trainer Männer sind.“

Neckermann
Reisen

Young
& Sports

Ihr Partner für professionellen Beachvolleyballurlaub

Beachvolleyballcenter in Tunesien

8 Plätze auf feinstem Sandstrand
Trainingscamps vom 2. Mai bis 13. Juni '99
1 Woche, HP, im Club Sahara Beach in Monastir
inklusive Trainingspaket, je Person

ab DM **778,-**

Ihr Spezialist
für Beach-Volleyball!



SPORTREISEN MOISSL

Neue Straße 30 · 86179 Augsburg
Tel. 0821/80889-0 · Fax 0821/80889-16

Neckermann Young & Sports, der Spezialist für sportlichen Urlaub.
Information, Beratung und Buchung in allen Reisebüros mit dem Neckermann Reisen Zeichen.